

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0699
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0699

Alles für die Familie

Komödie in 3 Akten

von
Werner Landauer

8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Durch die Pleite ihres Ex- Ehemannes hat Laura alles verloren und wohnt nun mit ihren erwachsenen Zwillingen Susi und Oliver wieder bei ihrem Papa. Doch wie soll das funktionieren, mit drei Generationen in Papas kleiner Bude? Die Kinder beide arbeitslos und stinkfaul, sind den ganzen Tag nur am Streiten und dann ist da noch Herr Klotz, der böse Nachbar, der jedem auf den Nerven herum trampelt. Lauras Verbrauch an Kopfschmerztabletten erreicht schon ein kritisches Maß und niemand ahnt, dass in Sohn Oliver ein Talent schlummert, mit dem er das finanzielle Desaster der Familie vielleicht beenden könnte. Doch Oliver hat schon einen Plan. Ganz im Gegensatz zu seiner Zwillingsschwester Susi, die mit ihrem Talent alles falsch zu verstehen, manch einen zur Raserei treibt. Und es gibt sogar noch einen besseren Grund, um in dieser Familie verrückt zu werden. Das ist Großmama! Ein gnadenloser Spaltpilz, der obendrein noch von einer seltsamen Leidenschaft beherrscht wird, denn Großmama stirbt für ihr Leben gerne und sie hat bereits viel Übung darin.

Aber sehen Sie selbst, wie es diesem familiären Scherbenhaufen gelingt, trotz heftigster innerer Differenzen und den Bosheiten Anderer zusammenzuwachsen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild:

Wohnstube Vier Türen : Tür 1 : nach Draußen, Tür 2 : Susis Zimmer, Tür 3 : Oliver's Zimmer,
Tür 4 : Hausgang zum Rest des Hauses

1. Akt

(Laura, Susi und Oliver kommen mit Gepäck in die Stube. Tür 1)

Susi:

Ist Opa gar nicht hier?

Laura:

Nee, der ist um diese Zeit immer in seinem Schrebergarten.

Oliver:

Das ist ja vielleicht ,ne Bude. Ich kann's nicht glauben, dass wir jetzt hier wohnen werden.

Laura:

Du solltest lieber froh sein, dass wir hier wohnen dürfen.

(Susi guckt in sämtliche Zimmer. Tür 2, 3, 4.)

Susi:

Sag mal, gibt es hier nur ein Badezimmer? Das ist doch der totale soziale Abstieg. Wie soll denn das gehen, mit einem Bad?

Laura:

Das wird schon gehen müssen, oder willst du lieber ins Asylanten- Wohnheim?

Oliver:

So etwas solltest du sie lieber nicht fragen, Mama. Siehst du nicht, wie dabei ihre Augen leuchten. So Bett an Bett zwischen lauter Arabern.

(Susi stößt ihren Bruder weg.)

Susi:

Ach fick dich doch ins Knie, du Penner.

(Laura zischt.)

Laura:

Ihr gebt jetzt gefälligst Ruhe! Wieso beschwert ihr euch nicht bei eurem Vater? Der ist schließlich schuld an dieser Situation.

Oliver:

Von Schuld würde ich in diesem Fall nicht sprechen, Mama. Das war einfach nur Pech. Seine Geschäftsidee halte ich nach wie vor für super.

Susi:

Ja ja, du Geige und deshalb haben wir jetzt auch alles verloren. Das Haus, das Auto, den Roller...

Laura:

Das war mein Haus!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Susi:

Und mein Roller! Du hast ja nichts verloren, weil du sowieso immer pleite bist, du Penner.

Oliver:

Dafür werde ich in zwei Jahren einen Sportwagen fahren und du bist an dein Lebensende Roller, du doofe Nuss.

(Oliver stößt seine Schwester weg.)

Laura:

Hört gefälligst auf! Euer ständiges Gestreite ertrage ich nicht. – Ah, ich habe schon Kopfschmerzen deswegen. Räumt lieber mal eure Sachen in die Zimmer.

Susi:

Wo sind denn hier überhaupt unsere Zimmer?

Laura:

Die beiden da.

(Sofort stürmen Susi und Oliver in die Zimmer um zu sehen, welches das bessere wäre. Tür 2 + 3.)

Oliver:

Das hier ist meins.

(Tür 2)

Susi:

Ja von wegen. Dieses Zimmer habe ich mir aber schon ausgesucht. Wegen dem größeren Kleiderschrank. Den brauchst du doch sowieso nicht.

Oliver:

Aber in dem anderen Zimmer gibt es keinen Schreibtisch und den brauche ich zum Lernen.

(Beide gehen sich wieder an die Gurgel. Sie brüllen.)

Susi:

Ich sag's dir jetzt zum letzten Mal. Das ist mein Zimmer.

Oliver:

Ach ja? Du denkst doch nicht, dass du das zu bestimmen hast.

(Laura brüllt.)

Laura:

Ruhe!!

(Laura fasst sich an den Kopf.)

Aah! – Tragt den Schreibtisch in das andere Zimmer rüber.

Susi:

Ja natürlich! Warum bist du eigentlich nicht auf diese Idee gekommen, du möchtest gern Mathematiker?

Oliver:

Oder du, du möchtest gern Schauspielerin?

(Susi und Oliver tragen den Schreibtisch voneinander in das andere Zimmer. Von Tür 2 nach Tür 3. Dabei maulen sie sich an.)

Halte den Schreibtisch gefälligst gerade!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Susi:

Ich halte ihn gerade. Du hältst ihn nicht gerade, Quasimodo, weil dein rechter Arm länger ist als dein linker.

Laura:

Einer von euch muss heute noch zum Einkaufen gehen. Habt ihr gehört? Ich lege die Liste auf den Tisch.

(Susi kommt aus Olivers Zimmer. Tür 3)

Susi:

Was siehst du mich an? Ich habe doch heute mein Shooting.
(Oliver kommt aus seinem Zimmer. Tür 3.)

Laura:

Dann machst du das, Oliver.

Oliver:

Wieso ich? Denkst du, ich habe sonst nichts zu tun? In zwei Wochen muss ich meine Diplomarbeit abgeben, sonst werde ich exmatrikuliert.

Susi:

Das ist für dich doch sowieso das Beste. So etwas wie du, muss sich ja nicht auch noch fortpflanzen.

Oliver:

Ich sagte nicht kastriert sondern exmatrikuliert!

(Wiedergehen sich Susi und Oliver an die Gurgel. Mutter brüllt.)

Laura:

Das reicht jetzt aber, verdammt noch mal! Verschwindet sofort in euren Zimmern. Ich will keinen mehr von euch sehen. Habt ihr gehört?

(Susi und Oliver nehmen ihr Gepäck und verschwinden in ihren Zimmern. (Susi Tür 2), (Oliver Tür 3.) Laura nimmt die Einkaufsliste wieder an sich. Laura zu sich selbst:)

Dann kaufe ich eben nach der Arbeit noch ein. Faule Bunde!

(Es klingelt an der Haustür. Tür 1.)

Ach du lieber Gott, das wird Heinrich sein.

(Laura ruft Richtung Haustür und rennt dann ins Bad. Tür 4.)

Komm rein Heinrich, die Tür ist offen. Ich bin gleich so weit.

(Heinrich kommt in die Stube. (Tür 1). Er bringt einen großen Briefumschlag mit.)

Heinrich:

Lass dir Zeit Laura, wir sind noch früh genug dran.

(Laura kommt in die Stube. (Tür 4) Vor einem Spiegel frisiert sie an ihren Haaren herum.)

Laura:

Setze dich doch. Das ist wirklich nett, dass du mich jetzt immer zur Arbeit mitnimmst.

Heinrich:

Ist doch selbstverständlich unter Arbeitskollegen und ich ohne ja gleich in der Nähe. – Das lag draußen vor der Tür. War wohl zu groß für den Briefkasten.

Laura:

Lege es auf den Tisch. Das wird für Papa sein.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heinrich:

Nee, das ist für dich, vom Gericht.

Laura:

Was?

Heinrich:

Die Scheidungspapiere. Diese Art Umschlag kenne ich.

Laura:

Ah, ich brauche unbedingt noch etw as gegen meine Kopfschmerzen.

Heinrich:

Die Scheidung nimmt dich wohl ziemlich mit?

Laura:

Was? – Ach nein, da bin ich längst drüber weg. Die Kopfschmerzen verdanke ich den Früchten meiner Lenden. Die sind nur immer am Streiten, die Beiden. Den ganzen Tag. Als ob die sonst keine Sorgen hätten. Dabei haben beide noch immer keinen Job. Ich dachte, dass ich es beruflich mal leichter haben werde, wenn die Kinder groß sind. Jetzt sind sie groß und ich muss für drei arbeiten und nebenbei zahle ich noch die Schulden ab, die mein Mann mir hinterlassen hat. Aber glaube nur nicht, dass die das interessiert. Da kümmert sich jeder nur um sich selbst, und wenn ich von der Arbeit nach Hause komme, dann darf ich noch kochen und die Wäsche waschen, für diese Drecksbande.

Heinrich:

Wieso machst du es mit ihnen nicht genau so?

(Oliver kommt aus seinem Zimmer. Tür 3)

Ich zeige dir das mal.

Oliver:

Mama, wo sind denn meine Formelsammlungen?

Heinrich:

Also es bleibt dabei. Heute Abend bei dir. Den Sekt bringe ich mit.

Oliver:

Was? Sag mal, wer ist denn das?

Laura:

Ja äh, das ist Heinrich.

Heinrich:

Guten Morgen Söhnchen. Ich bin ihr neuer Lover.

Oliver:

Der ist was? Soll das heißen, du hast einen Freund?

Laura:

Hast du gedacht, ich gehe jetzt ins Kloster?

Heinrich:

Und – ist bei dir alles noch stramm im Schritt?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Laura:

Das ist Oliver, mein Sohn. Ich habe dir ja schon von ihm erzählt.

Heinrich:

Ach ja, der Loser, der immer noch bei dir wohnt. Ist das sein Zimmer?

(Heinrich wirft einen Blick hinein. Tür 3.)

Oliver:

He, was fällt ihnen denn ein?

Heinrich:

Ich guck nur, ob ich hier genug Platz habe, für meinen Kram. Muss schließlich nächste Woche aus meiner Wohnung raus.

Oliver:

Was?

Heinrich:

Zwangsräumung. Kann die Miete nicht mehr bezahlen, seit dem ich arbeitslos bin.

Oliver:

Ja dann suchen sie sich Arbeit!

Heinrich:

In meinem Alter? Dein Söhnchen hat Humor.

Oliver:

Wenn sie jetzt denken, dass sie hier so einfach einziehen können, dann...

Heinrich:

Dann wirst du das akzeptieren müssen. Nicht war, Liebes?

Oliver:

Das werden wir ja sehen.

Heinrich:

Ich weiß gar nicht, warum du dich so aufregst? Du bist jung. Dir steht doch die ganze Welt offen. – Dein Hosenstall übrigens auch.

(Rasch behebt Oliver das Problem.)

Oliver:

Soll das heißen, dass der jetzt auch hier einzieht, Mama?

Laura:

Ach Oliver, das ist doch nur...

Oliver:

Dass du unsere Familie jetzt auch noch verrätst, hätte ich nie von dir gedacht.

(Wütend geht Oliver in sein Zimmer (Tür 3) und wirft die Tür hinter sich zu)

Laura:

Heh, jetzt warte doch mal.

Heinrich:

Lass ihn.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Laura:

Aber ich muss ihm doch sagen, dass das nur ein Scherz war.

Heinrich:

Nein Laura, lass ihn ruhig noch ein bisschen schmoren, das wird ihm guttun.

Laura:

Na, wenn du meinst.

(Laura sieht auf die Uhr.)

Großer Gott, schon halb acht. Jetzt aber los!

(Laura zieht sich ihre Jacke an.)

Die haben mir übrigens schon wieder die 7er gegeben. Dabei habe ich denen im Büro gesagt, die können mir alles geben, nur nicht die 7er. Und was habe ich jetzt? Wieder die 7er.

Heinrich:

Aber Laura, das spielt doch keine Rolle. Eine S- Bahn ist wie die andere.

Laura:

Ach, das verstehst du nicht.

(Laura und Heinrich verlassen die Stube. Tür 1)

(Das Telefon klingelt. Susi und Oliver kommen aus ihren Zimmern. (Susi Tür 2) (Oliver Tür 3) um ran zu gehen. Susi ist schneller.)

Susi:

Susi Müller – Was? Wen wollen sie sprechen? – Nein hier ist Müller. Sie sind falsch verbunden.

(Oliver sieht seine Schwester fragend an, dann nimmt er ihr das Telefon aus der Hand.)

Oliver:

Hier bei Lehmann. – Nein, mein Opa ist nicht hier. Soll ich etw as ausrichten? – Was? – Ja, wir ziehen hier ein.

(Oliver hält den Hörer von sich.)

Susi:

Was ist denn?

Oliver:

Vermutlich ein Verrückter, so wie der ins Telefon brüllt. – Ja, äh – wer sind sie denn überhaupt? – Hallo? – Jetzt hat er aufgelegt. Das reicht mir jetzt langsam. Das ist jetzt schon der Zweite, der mich fertig machen will. Vorhin war ein Kerl da, der sagte, dass er Mamas Freund wäre und dass er jetzt auch hier einzieht.

Susi:

Hää?

Oliver:

Heinrich heißt der Typ.

Susi:

Ach, das ist doch nur einer von Mamas Arbeitskollegen. Der hat sie zur Arbeit abgeholt.

Oliver:

Ein Arbeitskollege?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Susi:

Dir kann man doch wirklich jeden Mist erzählen.

Oliver:

Ich habe mir schon gedacht, dass da etw as nicht stimmt. Mama braucht doch keinen Lover mehr, in ihrem Alter.

(Opa kommt nach Hause. Tür 1)

Herbert:

Ach, ihr seid ja schon da.

Susi u. Oliver:

Guten Morgen Opa.

Herbert:

Wo ist den eure Mutter?

Oliver:

Zur Arbeit.

Herbert:

Aha und ihr habt es euch hier schon mal gemütlich gemacht.

Oliver:

Du Opa, hier hat gerade so ein Typ angerufen. Der wollte dich sprechen aber der hat so gebrüllt, dass ich nicht mal seinen Namen verstanden habe.

Herbert:

Gebrüllt sagst du? Das war der Klotz, mein Nachbar. Mit dem streite ich jetzt schon seit 20 Jahren.

Susi:

Und woher?

Herbert:

Ach das ist nicht Bestimmtes. Wir mögen uns eben nicht. Wenn es mir nur gelingen würde, ihn so wütend zu machen, dass ihn endlich mal der Schlag trifft, aber alleine schaffe ich das nicht.

Oliver:

Ach so und jetzt hoffst du, dass wir ihm den Rest geben?

Herbert:

Ja, so hatte ich mir das gedacht. Ich will schließlich auch etw as davon haben, wenn ihr mir hier jetzt immer auf die Nerven geht. – Meine Güte, ihr seid ja vielleicht groß geworden.

Susi:

Ach, das bildest du dir sicher nur ein Opa. Der Oli ist schon seit Jahren immer der gleiche Giftzwerg.

Oliver:

Kau Opas Gebisshaftcreme.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Herbert:

Ich denke, dass ich euch schon 7 Jahre lang nicht mehr gesehen habe. Ihr seid ja nie mitgekommen, wenn eure Mutter mich besucht hat.

Susi:

Das lag bestimmt nicht an dir Opa. Wir hatten eben nie Zeit.

Herbert:

Ja, ich verstehe schon. Für mich hattet ihr nie Zeit.

Oliver:

Das können wir ja jetzt alles nachholen, so wie es aussieht.

Herbert:

Dann erzählt doch mal was von euch.

Susi:

Was denn?

Herbert:

Hast du schon ,nen Freund, Susi?

Susi:

Für welchen Tag meinst du jetzt?

(Susi wischt in ihrem Smartphone herum.)

Also heute Abend bin ich bei Max und morgen kommt Bodo. Ach ja, dem muss ich noch meine neue Adresse mailen. Mittwoch wäre noch frei, falls du jemanden wüsstest.

Herbert:

Hört sich gerade so an, als wäre deine Schwester ,n Flittchen.

Oliver:

Das ist sie doch auch, oder hast du gedacht, die sieht nur so aus.

Susi:

Du bist doch nur neidisch, weil du immer noch keine Freundin hast, Purzel.

(Oliver brüllt:)

Oliver:

Ich will jetzt eben noch keine, du Schädelruine!

Susi:

Ist ja schon gut Purzel. Rege dich nicht auf. – Ich muss jetzt los, Leute. Ciao!

(Susi verlässt das Haus. Tür 1)

Herbert:

Wo will sie denn hin?

Oliver:

Die hat ein Shooting.

Herbert:

Ein was?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Oliver:

Sie bewirbt sich für eine Filmrolle.

Herbert:

Ach so – und was hast du so vor? Beruflich meine ich.

Oliver:

Mit meinem Mathe- Studium bin ich fast fertig. Fehlt nur noch die Diplomarbeit. Danach nehme ich irgendeinen Job an. Egal was. Hauptsache ich verdiene Geld und dann, wenn ich genug zusammenhabe, setze ich alles auf eine Karte. Ich bin da nämlich auf etw as gekommen. Verstehst du?

Herbert:

Du klingst genau wie dein Vater.

Oliver:

Das kann schon sein, aber wenn das klappt, dann komme ich heraus aus dieser ganzen Scheiße und dann werde ich die Schulden zurückzahlen, die Papa gemacht hat.

Herbert:

Aha – und wenn das nicht klappt?

Oliver:

Dann habe ich es wenigstens versucht und bin wieder da wo ich vorher war.

Herbert:

In der Scheiße. Ich verstehe – und deshalb kannst du jetzt auch keine Freundin gebrauchen, die dir mit ihrem dummen Geschwätz nur auf den Sack geht.

Oliver:

Ganz genau Opa. Jetzt hast du es kapiert.

Herbert:

Was sagt denn deine Mutter zu deinen Plänen?

Oliver:

Die weiß nichts davon. Die würde sowieso nur versuchen, mir das auszureden.

(Es klingelt an der Haustür. Tür 1)

Herbert:

Nanu, wer ist das jetzt?

(Opa macht auf. Der aufgebrachte Nachbar und seine Nichte kommen herein. Tür 1)

Was willst du denn hier, du Ochse?

Tadeus:

Aha, du bist ja doch zu Hause. Mir hat man etw as Anderes erzählt. Hast wohl schon ein schlechtes Gewissen, so wie es aussieht.

Herbert:

Weswegen denn?

Tadeus:

Frage nur nicht so dämlich. So – und jetzt pass mal auf. Ich habe eine Zeugin mitgebracht, und die wird alles notieren, was du mir wieder an Beleidigungen an den Kopf wirfst. Das

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

bekommt dann alles mein Rechtsanw alt. Hast du verstanden? Du solltest also aufpassen, was du sagst.

(Nichte Karin und Oliver werfen sich Blicke zu.)

Herbert:

Wo hast du die denn her? Ist die nicht ein wenig zu jung für so einen alten Sack wie dich?

Tadeus:

Aha, alter Sack. Du hast's gehört Karin. Schreib auf „Alter Sack“.

(Karin notiert.)

Das ist meine Nichte. Die wohnt während ihres Studiums bei mir.

Herbert:

Armes Ding. Wieso bringst du die nicht lieber in einem Nonnenkloster unter? Selbst da würde man sie anständiger behandeln.

Tadeus:

Nun schw eife mal nicht vom Thema ab. Wie ich feststellen musste, hast du Mieter in dein Haus genommen.

Herbert:

Das sind keine Mieter.

Tadeus:

Unterbrich mich nicht ständig. Dass du auf Dauer mit deiner kleinen Rente nicht zurechtkommst, das ist mir schon klar aber nicht auf meine Kosten. Das sage ich dir!

Herbert:

Kannst du mir mal verraten, was dich das angeht?

Tadeus:

Was mich das angeht, fragst du? Was mich das angeht? Diese Leute mindern meine Wohnqualität mit ihrem Krach. Da sind ja auch noch Jugendliche dabei, was ich gesehen habe und dann die ganze Nacht dieses Heavy Metal Gedröhne. Das ist absolut unakzeptabel. Außerdem nehmen sie mir die Sonne, wenn sie am Haus vorbeilaufen.

Oliver:

Was?

Tadeus:

Wenn es wenigstens normale Menschen wären. Solche in unserem Alter meine ich, die auch noch Disziplin haben und Achtung vor Anderen.

(Oliver brüllt.)

Oliver:

So, das reicht jetzt. Soll ich ihn hinauswerfen, Opa?

Herbert:

Nee, lass mal Oli. Wenn der senile Trottel uns dabei abnippelt, dann sind nachher noch wir schuld.

Tadeus:

Hast du gehört Karin? Seniler Trottel! Schreib es auf!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Karin fragt Oliver.)

Karin:

Schreibt man Trottel mit zwei T oder mit drei?

Oliver:

Schreib es am besten mit vier, dann klingt es noch vertrottelter.

(Karin und Oliver können ihr Lachen kaum noch unterdrücken.)

Tadeus:

Wenn diese Leute nicht binnen drei Tagen verschwunden sind, dann hörst du von meinem Anwalt.

Herbert:

Ich dachte, von dem höre ich sowieso, wegen meiner ganzen Beleidigungen, du halbes Hähnchen.

Tadeus:

Schreib, halbes Hähnchen! Ich warne dich Herbert. Treibe es nicht zu weit. Auch meine Toleranz hat Grenzen. Wenn du das Ganze wenigstens mit mir abgesprochen hättest, aber ohne mir etwas zu sagen, quartierst du hier irgendwelche Leute ein.

Herbert:

Und was ist mit deiner Nichte? Die wohnt doch jetzt auch bei dir und nimmt mir die Sonne. Wieso hast du das nicht mit mir abgesprochen, du geistiger Totalschaden?

Tadeus:

Geistiger Tot... Hmm!!

(Herr Kotz schnappt nach Luft. Erfasst sich an die Brust und beginnt zu torkeln. Karin legt ihr Schreibzeug weg, stützt ihn und geht mit ihm nach draußen. Tür 1)

Karin:

Opa, du sollst dich doch nicht so aufregen. Komm, wir gehen jetzt wieder nach Hause. Du hast doch alles gesagt, was du sagen wolltest. – Äh, auf Wiedersehen.

Oliver:

Auf Wiedersehen.

Herbert:

Und, was sagst du jetzt? Ist der ein Fall für die Klapsmühle?

Oliver:

(Völlig entrückt) Was? – Äh, ja natürlich. Ein Fall für die Klapsmühle.

Herbert:

Was ist denn mit dir los?

Oliver:

Äh, wieso?

Herbert:

Du machst ein Gesicht, als kämst du gerade aus der Damen- Umkleide von unserem Volleyballverein. Die gefällt dir wohl, die Kleine?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Oliver:

Ach w as, so ein Blödsinn.

(Opa schreibt etwas in Karins Notizblock.)

Die hat ja ihr Schreibzeug vergessen. Was machst du denn damit, Opa?

Herbert:

Ach, mir sind gerade noch ein paar Beleidigungen eingefallen. Wie schreibt man Sitzpisser?

(Es klingelt an der Haustür. Tür 1)

Der kommt doch tatsächlich noch einmal zurück. Na dem werde ich jetzt w as erzählen.

(Opa öffnet, Tür 1, aber nur Karin kommt zurück)

Karin:

Entschuldigen Sie Herr Lehmann, wenn ich noch mal störe, aber ich habe mein Schreibzeug hier vergessen.

(Oliver stürzt los um es ihr zu geben.)

Oliver:

Hier, bitte.

Herbert:

Sag mal Karin, hast du heute Abend schon w as vor?

Karin:

Ich? Äh – nein, wieso?

Herbert:

Oliver würde gerne mit dir ins Kino gehen. Hast du Lust?

Karin:

Mit mir? Ja, schon gerne.

(Oliver stottert.)

Oliver:

Im E- Ernst? Dann hole ich di- dich um ha- ha- halb...

Herbert:

Er holt dich um halb acht ab.

Karin:

Na dann, bis später.

(Karin verlässt das Haus. Tür 1)

Herbert:

Sag mal, hast du Mädchen gegenüber immer diese Stimmbandlähmung?

Oliver:

Nur wenn ich mich verabreden soll.

Herbert:

Junge, Junge, da musst du aber noch dran arbeiten.

Oliver:

Ich weiß. Das ist mein Schwachpunkt.

Herbert:

Du bist mir doch jetzt hoffentlich nicht böse, dass ich dich damit überrumpelt habe, aber

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

w enn der alte Hackklotz erfährt, dass ihr zusammen ins Kino geht, dann gibt ihm das vielleicht noch den Rest. Verstehst du?

Oliver:

Kein Problem Opa. Wenn ich dir damit helfen kann, dann mache ich das doch gerne.

(Oliver springt in die Luft und brüllt.)

Ich habe ein Date! – Ah du Scheiße! Das geht ja gar nicht.

Herbert:

Wieso geht das nicht? Das Kino ist gleich da, die Straße runter.

(Oliver sieht in seine Briefftasche.)

Oliver:

Ich habe nur noch ,nen Fünfer. Bin praktisch pleite.

Herbert:

Das hätte ich mir ja denken können.

(Opa sieht in seine Briefftasche.)

Ich habe nur noch ,nen Zehner.

Oliver:

Soll das heißen, du bist auch pleite? So ein Mist! Da hätte ich endlich mal ein Date und dann...

Herbert:

Nee, w arte mal. Ich habe da noch w as.

(Opa nimmt ein dickes Buch aus dem Bücherregal. Zwischen den Buchseiten zieht er einen 100 DM- Schein heraus.)

Hier hast du.

Oliver:

Ein 100 DM- Schein?

Herbert:

Den kannst du dir in Euro umw echseln lassen.

Oliver:

Bist du sicher?

Herbert:

Natürlich bin ich sicher. Das sind 50 Euro. Das wird doch fürs Kino reichen oder w ieviel Popkorn frisst ihr an einem Abend?

(Ungläubig betrachtet Oliver den Geldschein.)

Jetzt guck doch nicht so dämlich. Das ist doch kein Mist. Das ist noch richtiges Geld. Fühlst du das? Kein solch bunter Spielzeug Euro Quatsch.

Oliver:

Erstaunlich. Der sieht noch nagelneu aus. Der riecht sogar neu. Hast du noch mehr davon?

(Oliver dreht das Buch um und schüttelt es. Einige 100 DM Scheine fallen zu Boden. Er hebt sie auf.)

Herbert:

Nicht! Was tust du denn?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Oliver:

Die sind ja alle nagelneu, und wenn ich daran reibe, bekomme ich blaue Finger. – Moment mal. Mama hat mal erzählt, dass du früher in einer großen Druckerei gearbeitet hast. Die Scheine hast du selbst gemacht. Das ist Falschgeld. Ich fasse es nicht. Mein Opa druckt Falschgeld? Sag mal, hast du ‚nen Knall?

Herbert:

Aber jetzt höre mir doch mal zu. Du irrst dich. Das ist kein Falschgeld. Das sind echte Banknoten. Ebenso echt, wie die, die ich früher als Drucker gemacht habe. Das kannst du mir glauben Oli.

Oliver:

Wenn die dich damit erwischen, dann gehst du in den Knast, Opa.

Herbert:

Gehe ich nicht, weil das echte Banknoten sind. Verstehst du das denn nicht?

Oliver:

Auch wenn du es irgendwie geschafft hast echte Scheine zu machen, ist das strafbar. Damit bescheißt du doch den Staat.

(Opa brüllt.)

Herbert:

Oh nein! Oh nein!! Der Staat bescheißt mich. Ich wehre mich nur und hole mir das zurück, was mir zusteht. Weißt du mein Junge, ich bekomme 900 Euro Rente im Monat aber eigentlich stehen mir 1.100 Euro zu, und jeden Monat bescheißt mich der Staat um 200 Euro.

Oliver:

Wie das denn?

Herbert:

Weil ich für einen Teil meiner Rentenbeitrags-Jahre keinen Nachweis erbringen konnte. Ach, es wäre jetzt viel zu kompliziert, dir das alles zu erklären. Das musst du mir einfach glauben. Ok?

Oliver:

Aha und was glaubst du was los wäre, wenn jetzt jeder, der hier vom Staat betrogen wird, einfach anfangen würde Geld zu drucken?

Herbert:

Glaube nur nicht, dass das so einfach ist. Ich bin im Moment sicher der einzige Mensch, der in der Lage ist, echte 100 DM Noten herzustellen.

Oliver:

So wie sich das anhört, bist du da noch stolz darauf.

Herbert:

Ja, ich muss zugeben, dass mich das stolz macht. Damit käme ich sicher ins Guinness Buch der Rekorde.

Oliver:

Wenn es nicht verboten wäre.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Herbert:

Es ist ja auch nicht so, dass ich einfach nur Geld drucke. So aufs Geratewohl. Ich zeige dir das mal.

(Opa zieht einen Ordner heraus.)

Siehst du? Ich führe über alles Buch. Hier habe ich jeden Schein notiert. Akribisch genau mit Seriennummer. Ich nehme mir nur was mir zusteht.

(Oliver sieht sich die Unterlagen an.)

Oliver:

Aha, - ja aber da stehen für jeden Monat immer 600 DM. Das sind doch dann 300 Euro. Sagtest du nicht, dir fehlen 200 Euro?

Herbert:

Die übrigen 100 Euro brauche ich doch für meine Arbeit.

Oliver:

Was?

Herbert:

Ja was denkst du denn, wieviel Arbeit die Herstellung der Scheine macht? Das muss ja schließlich auch bezahlt werden oder soll ich hier umsonst arbeiten?

Oliver:

Soll das heißen, du lässt dir die Herstellung des Geldes auch noch bezahlen?

Herbert:

Natürlich lasse ich mich dafür bezahlen. Ich brauche pro Monat etwa 10 Arbeitsstunden dafür. Das sind dann 10 Euro die Stunde. Gerade mal 1 Euro über Mindestlohn, wofür ich mich hier abrackere.

Oliver:

Wenn man es so betrachtet, dann ist das echt günstig, Opa.

Herbert:

Das meine ich auch, und jetzt nimm diesen Hunderter und halte gefälligst die Klappe. Wie ich hier meine Rente verdienen muss, das bleibt unter uns. Das geht niemanden etwas an. Auch deine Mutter nicht. Hast du verstanden?

Oliver:

Ich bin ja nicht Lebensmüde. Wenn die das erfahren würde, was glaubst du was dann hier los wäre?

Herbert:

Die weiß das schon.

Oliver:

Was??

Herbert:

Na ja, die hat mich mal dabei erwischt, als ich gerade daran gearbeitet habe. Ich hatte vergessen abzuschließen und da stolperte sie plötzlich herein. Ich musste ihr versprechen sofort damit aufzuhören. Eine Zeit lang habe ich das auch gemacht aber dann wurde ja alles immer teurer und irgendwann reichte mir meine Rente dann einfach nicht mehr. Dann war ich nur noch pleite, auch wenn ich noch so gespart habe. Weißt du, was für ein Gefühl das

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ist, wenn man ständig nur pleite ist? – Ach, wenn frage ich das? – Jedenfalls bin ich nicht schuld an dieser Situation und ich werde mich deshalb dafür auch nicht entschuldigen.

Oliver:

Schon gut Opa, du hast mich überzeugt. Von mir erfährt niemand etwas. Kannst dich auf mich verlassen.

(Oliver will den Geldschein in seine Briefftasche stecken.)

Herbert:

Nein, nicht in die Briefftasche. Steck den Schein einfach in die Hosentasche und verknittere ihn ein wenig, damit er gebraucht aussieht. Verstehst du?

Oliver:

Raffiniert.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Alles für die Familie" von Werner Landauer*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletten Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de